

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

22.10.1941 (No. 248)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt...
Redaktion: Badische Presse, Grenzmarkt...
Druck: Badische Presse, Grenzmarkt...

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit...
Anzeigenpreis: 3 St. Preistafel Nr. 10...

Sowjetkrieg zu Beginn des 5. Feldzugmonats

Schwergewicht nach dem Süden verlagert - Moskau nach der Flucht der Regierung - Neue Blüten britischen Selbstbetrug

U.S. Berlin, 22. Okt. Der Beginn des fünften Monats des Ostfeldzuges ist dadurch gekennzeichnet, daß es den Bolschewiken nicht mehr gelingt, in einem der lebenswichtigen Teile ihrer Front noch einen Widerstand zu leisten, der imstande wäre, das Verhängnis des endgültigen Zusammenbruchs aufzuhalten.

Im Süden bringen die deutschen Divisionen im Herzen des Sowjet-Stahlreviers unaufhaltsam vor. Die Reichsriegsflagge weht über der großen Industriestadt Stalino. Der Verlust ihres besten und größten Industriegebietes trifft die Sowjets vernichtend. Der französische General Dupont macht darauf aufmerksam, daß auch bereits Saratow an der Wolga im Bereich der deutschen Bombardierung und daß selbst Stalingrad an der Wolga nicht mehr unverletzbar sei.

Für die Verhältnisse an der Frontlinie ist kennzeichnend, daß die Sowjetregierung den fünften Kriegesmonat nicht mehr in Moskau beginnt, sondern 880 Kilometer Luftlinie weiter östlich in Samara, das von den Bolschewiken in Rußland umgestaltet worden ist und an der transsibirischen Bahn zwischen Moskau und Orenburg liegt.

Eichenlaub für tapferen Regimentskommandeur

Berlin, 22. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem schwerverwundeten Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst Freiherr von Kühn, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer überlieferte dem tapferen Kommandeur, der in diesem Kriege seine zweite Verwundung erhielt, folgendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 87. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Besuch Tiso und Tulas im Führerhauptquartier

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Okt. Auf Einladung des Führers weilten der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso und der slowakische Ministerpräsident Dr. Tulas, in deren Begleitung sich u. a. Innenminister Sano Mach und der Verteidigungsminister General Gallos sowie der slowakische Botschafter in Berlin, Cernak, und der deutsche Botschafter in Preßburg, Lubin, zu einem Besuch im Führerhauptquartier.

Die politischen und militärischen Besprechungen beim Führer verliefen im Geiste der herzlichsten Freundschaft

heute sind nicht mehr wie zu Napoleons Zeiten die Häuser der Stadt fast sämtlich aus Holz, sondern zumeist aus Stein und Zement gebaut. Auch habe heute Moskau 4 Millionen Einwohner gegenüber nur 250.000 zur Zeit Napoleons. Die „Daily Mail“ macht in einem Leitartikel zu der Flucht der Sowjetregierung die besorgte Bemerkung, Rußland sei zwar noch nicht geschlagen, aber der Wegang der Regierung sei doch ernst und könne sehr wohl „Folgen von allergrößter Tragweite“ nach sich ziehen.

Angesichts solch düsterer Ansichten läßt Churchill die „Times“ einspringen, damit sie mit dem Anschein von Objektivität folgende „Weisheit“ verzapfe: „Von Anfang an war klar, daß der Sieg für die Deutschen unerreichtbar war, wenn es ihnen nicht gelänge, die russischen Armeen abzuschnitten oder zu vernichten. Das ist ihnen bei all ihren Erfolgen nicht gelungen.“

Wieder einmal ist also der „glorreiche Rückzug“ Churchills großes Stichwort. Nachgerade weiß aber die ganze Welt, daß es sich hierbei jedesmal um einen besonderen Schwund handelt. Niemand fällt mehr darauf herein. In London allerdings, selbst von Regierungsmitgliedern noch solche Möglichkeiten geglaubt, wie die von einem „schwindenden Einfluß Görings“ oder von „Erbitterung Keitels über den langsamen Fortgang der Operationen in der Sowjetunion“.

Befestigung des Donez-Industriegebietes erweitert

Bei Brjansk weitere 5000 Gefangene - Die Befreiung des baltischen Raums Tag und Nacht Bomben auf Moskau

Der heutige Wehrmachtsbericht
Aus dem Führerhauptquartier, 22. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Befestigung des sowjetischen Industriegebietes im Donetz durch die deutschen und verbündeten Truppen wurde gestern erweitert. Südlich Brjansk brachte die Säuberung des Kampfgebietes weitere 5000 Gefangene sowie einen schweren Panzer und 56 Geschütze als Beute.

Die durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Insel Dagö genommen. Damit sind alle baltischen Inseln in deutscher Hand und der gesamte baltische Raum vom Feind befreit. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe war es einer Infanteriedivision des deutschen Heeres bereits am 12. Oktober gelungen, auf der Südspitze der Insel überraschend zu landen. In zehntägigen hartnäckigen Einzelkämpfen wurde seitdem die Insel vom Feinde geklärt. 3000 Gefangene fielen dabei in unsere Hand. 6 Küstenbatterien wurden zerstört. Reste der feindlichen Besatzung wurden bei dem Ver-

such, über See zu entkommen, durch Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe vernichtet. An den erfolgreichen Landungsunternehmungen auf den baltischen Inseln haben die Sturmbootpioniere des Heeres besonderen Anteil. Die finnische Kriegsmarine hat die Operationen der deutschen Seestreitkräfte wirkungsvoll unterstützt.

Die Luftwaffe bombardierte bei Tag und Nacht die sowjetische Hauptstadt Moskau. Im Kampf gegen Großbritannien griffen starke Kräfte der Luftwaffe in der letzten Nacht den Hafen Newcastle an. Die dortigen Anlagen, Speicher und Versorgungsanlagen erlitten erhebliche Zerstörungen. Weitere Luftangriffe richteten gegen die Hafenanlagen von Dover.

An der Kanalküste schossen deutsche Jäger 11 britische Bomber ab. Ein eigenes Flugzeug ging hierbei verloren. In Nordafrika erzielten deutsche Sturzkampfflugzeuge Bombenerfolge in britischen Artilleriestellungen und zerstörten bei Tobruk.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 22. Oktober verschiedene Orte Nordwestdeutschlands, u. a. Bremen, durch Bombenabwurf vorwiegend auf Wohnviertel hatte Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Der angreifenden feindlichen Flugzeuge wurden abgeschossen.

Britische Luftmarschälle abgefeht
New York, 22. Okt. Eine Anzahl höherer englischer Fliegeroffiziere, darunter Luftmarschall Sir Hugh Dowding, Luftmarschall Sir Cyril Newall und Fliegeroberstleutnant Sir Philip, sowie die Commodore Gulliford, Smith und Walker, wurden plötzlich in den Ruhestand versetzt.

Ohne Zweifel steht diese plötzliche Abfertigung in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Fiasko der britischen „Moskito“- resp. besser gesagt „Moskito“-Offensive.

Stalin in einem Panzerzug
Regierung in Kasan - Diplomatie in Samara
Wie über Stockholm bekannt wird, hat Stalin nach dem Verlassen Moskaus in einem Panzerzug Aufenthalt genommen und gedenkt, vorläufig sich in keine Stadt zu begeben. Die aus Moskau abtransportierten Diplomaten sind nicht nach Kasan, sondern nach Samara gebracht worden, wo sie auch das bolschewistische Außenamt mit Molotow befindet. Die übrige Regierung ist dagegen nach Kasan übergesiedelt. Offenbar wollen die Bolschewiken verhindern, daß ausländischen Diplomaten Zeuge des zusammenbrechenden bolschewistischen Regimes werden und haben deshalb zwei getrennte Orte für die Regierung und Diplomatie ausgewählt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem slowakischen Verteidigungsminister General Gallos das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit Schwertern und überreichte ihm diese Auszeichnung anlässlich seines Aufenthaltes im Führerhauptquartier.

Der baltische Raum völlig vom Feinde befreit

300 000 Gefangene - 1591 Panzerwagen - 4063 Geschütze - Die Lage an der Nordfront

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch die heute gemeldete Befreiung der Insel Dagö ist der baltische Raum nunmehr völlig vom Feinde befreit und damit der Zeitpunkt gekommen, auch über die Operationen zu berichten, die seit Anfang August im nördlichen Abschnitt der Ostfront stattgefunden haben.

Nach dem Durchbruch durch die Stalin-Linie war der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalobersten Keller die Aufgabe gestellt, die zwischen Ilmen- und Peipus-See stehenden Kräfte des Gegners zu schlagen, die Festung Leningrad im Süden abzuschließen sowie Estland und die baltischen Inseln vom Feinde zu säubern.

Trotz andauernd starker Bedrohung ihrer Ostflanke drehte die Masse der Armee des Generalobersten Busch zusammen mit der Panzerarmee des Generalobersten Höpner zunächst nach Norden ein. In überaus harten Kämpfen wurde die in unwegsamem Wald- und Sumpfgelände und tief ausgebaute Stellung des Gegners zwischen Ilmen- und Peipus-See durchbrochen, wobei rund 5000 Bunker im Nahkampf bezwungen und ausgedehnte Minenfelder mit mehr als 80 000 Minen zu beseitigen waren. In weiteren heftigen Kämpfen mußten sodann nördlich Luga härtere feindliche Kräfte vernichtet werden, bevor der Angriff auf das Festungsgebiet von Leningrad beginnen konnte. Alle Versuche des Gegners, die Einschließung dieser Stadt durch Entloftungsaufgriffe beiderseits des Ilmen-Sees zu verhindern, schlugen fehl. Im Gegenangriff südlich des Ilmen-Sees wurde die Hauptgefahr durch Vernichtung zahlreicher feindlicher Divisionen beseitigt.

Hand in Hand mit diesen Operationen stieß die Armee des Generalobersten v. Rüdiger westlich des Peipus-Sees in breiter Front bis zur Küste des Finnischen Meeres vor.

Nach der Wegnahme von Reval und Pernau wurde die Landung auf den baltischen Inseln in die Wege geleitet, während starke Teile der Armee nördlich des Peipus-Sees nach Osten voringen, um bei den Kämpfen zur Einschließung von Leningrad eingesetzt zu werden.

An der Eroberung der baltischen Inseln haben Seestreitkräfte unter dem Oberbefehl des Generaladmirals Carlz maßgebend mitgewirkt. Außer dem Transport der Landungsgruppen haben sie durch Vorstöße in den Finnischen Meerbusen eine Plankebedrohung durch die sowjetische Kriegsmarine ausgeschaltet, die feindlichen Minenperren in den Gewässern um die baltischen Inseln beseitigt und durch Beschädigung der feindlichen Stellungen von See her in die Landkämpfe eingegriffen.

In schwerem, von den Fliegerverbänden der Generale der Flieger Frl. v. Rüdiger und Förster unermüdet unterstützten Ringen haben die in der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter v. Leeb zusammengefaßten Verbände

des Heeres und der Waffen-44 seit dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 6. August über 300 000 Gefangene eingebracht, 1591 Panzerkampfwagen und 4063 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Ihr wichtigstes Operationsziel ist mit der Einschließung von Leningrad erreicht. Die verweirten Ausbruchversuche der in Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Streitkräfte wurden durchweg unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen.

Wesentliche Teile dieser Heeresgruppe und der Luftflotte des Generalobersten Keller sind schon vor längerer Zeit freigegeben und bei Operationen an anderen Stellen der Ostfront beteiligt.

Wie Dagö genommen wurde

Mit der Präzision eines Uhrwerkes spielte sich der letzte Akt der Vernichtung des sowjetischen Dittscherrichters, die Eroberung Dagös, ab. Seit Tagen waren die notwendigen Vorbereitungen getroffen, und als der Angriff begann, setzten die ersten deutschen Pioniere und Infanteristen mit den Landungsbooten der Kriegsmarine von ihrem Einsatzpunkt aus zum Sturm an den Dagö an. In der Nacht lösten sich die Schwärme der deutschen Schiffe vom Ufer. Unbemerkt glückte die Landung an der Ost- und Westküste des Südkapfels von Dagö.

Wie eine Panne umfassen die deutschen Truppen nunmehr in der Morgenämmerung den überraschten Gegner. Das untertänigende Feuer der deutschen Kreuzer und Minen- suchboote auf sowjetische Batterien und Befestigungen an der West- und Ostküste hat das seine getan. Unausführlich freisten Verbände der deutschen Luftwaffe über der Insel. Immer wieder erschütterten Detonationen die Luft. Brände leuchteten weithin sichtbar in der klaren Atmosphäre des Spätherbstes. Von der deutschen Luftwaffe und Artillerie wirksam unterstützt, schossen die Sturmboote über das Wasser. Immer neue Kolonnen entfrönten dem bedeckenden Unterholz an der Küste Dagös. Welle auf Welle setzte über. Bataillon auf Bataillon wird von den Sturmbooten durch den einbrechenden Hagel und die Regenböen über Wasser gebracht.

Die deutschen Pioniere hatten unentdeckt auch die festen Stege für den Nachschub so weit vorgetrieben, daß die kleinen schnellen Panzer der Minenräumverbände anlegen konnten. Pat- und Infanteriegeschütze rollten über die Stege, Munition, Kräder und Brennstoff folan.

Am Nachmittag wurden die ersten schweren Nachschubkraftfahrzeuge nach Dagö gebracht. Naunmäßig wurde nun mit dem Vorstoß nach Norden begonnen. Unausföhrlich kämpften die deutschen Truppenverbände die sowjetische Befestigung auf Dagö bis zum Endstich nieder.

wie England um ihr Leben kämpfe, aber „es ist Zeit, daß wir einsehen, daß unter Hitler außer dem für Ideale kämpft, die sehr weit von unseren entfernt sind.“ Vernon Bartlett wendet sich gegen die Diktatur jener Sowjetbenedicten, die nun jeden Maßstab verloren haben, während gerade sie früher alles abgelehnt hätten. „Diejenigen Kreise, die früher versicherten, daß die Sowjets keine Maschine behandeln könnten und daß die innere Front der Sowjets zusammenbrechen werde, umarmen nun Stalin mit Bruder-Schwärze. Es sei nun höchste Zeit“, meint „News Chronicle“, daß England seine Beziehungen zu andern Völkern auf Erkenntnis und die Wahrheit und nicht auf momentane Gefühlsduseleien aufbaue.“ Ausländische Beobachter in London zeichnen sich jedoch keineswegs zuversichtlich, was diese neu vor sich gehende, auf sowjetischen Grundrissen aufbaute Politik der englischen Arbeiter betrifft. Einer der in und namhaften schwedischen Beobachter in London hat: „Der unüberwindbare Beaverbrook hat die Lawine ins Gleiten gebracht, die unüberwindbare Polare noch sich ziehen kann.“

Zum ersten Mal in der Geschichte Japans

rasche und reibungslose Neubildung des Kabinetts hat den mißlichen Eindruck verwischt, den das amtliche Mandat des abtretenden Kabinetts Konoye über Unzulänglichkeit innerhalb der Regierung hervorgerufen hatte. Nation empfindet, daß sie mit dieser Regierung die enstärkste Führung erhalten hat, die der Geist der Lage fordert und die, wie hier betont wird, das Kabinet Konoye offen ließ. Die markantesten Lebenszeichen des neuen Kabinetts sind Energie und Willensstärke. General Tojo, militärische Tatkraft mit politischer Erfahrung vereint, über der Gesamtführung der Regierung den Vorsitz im Kabinetministerium und im Ministerium des Innern inne. In den untergeordneten eine solche Zusammenfassung der Kräfte ist erstmalig. Die heutige Zeit erfordert überordenliche Regierungsgewalt und General Tojo ist entschlossen, von dieser Gewalt nach innen und außen Gebrauch zu machen. Tojo, der in einigen Kreisen wegen der „Schärfe, Messermesser“ genannt wird, sei in der Armee nicht weniger bekannt als ein feuriger Willensmensch, als ein Ritter, dem kein Hindernis zu hoch, und als ein Soldat, der vor nichts zurückweicht. Jeder wisse, daß dieser schneidende junge General niemals fadete.

Die Presse sagt weiter voraus, daß das Kabinet Tojo die japanische Bewegung zur Zusammenfassung aller staatlichen Kräfte, die von Konoye im letzten halben Jahre zurückgedrängt worden war, kräftig neu beleben werde. Diese Ansicht stützt sich auf die Berufung Hoshinos zum Chef der Reichskanzlei. Hoshino war im vorigen Jahre Chef des Planungsamts und zugleich der dynamischste Bahnbrecher jener Bewegung. Im Frühjahr wurde er von Konoye ausgedient. Im ähnlichen Persönlichkeits ist der neue Wirtschaftsminister Kishi, der ebenfalls Schrittmacher des staatlich gelenkten Wirtschaftssystems und vor allem des Grundbesitzes ist, das sich die gesamte Wirtschaft den Wehrinteressen unterordnen müsse. Kishi, ein Neffe Matsuwos, geriet im vorigen Jahre als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium mit der Opposition einflussreicher kapitalistischer Kreise in Konflikt, die von Konoye die Entlassung Kishis erwangen. Die Blätter betonen nach wie vor die Erhaltung des Friedens im Pazifik. Japan bestrebe jedoch andererseits Kompromißlos auf einer Neuordnung Ostasiens und es habe sich mit dem Kabinet Tojo die geeignete Führung gegeben, um diese Forderung mit allen Mitteln durchzusetzen. Worte seien genug gewechselt, jetzt könnten nur noch Taten die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten bestimmen. Unterrichtete Kreise erklären, daß, falls die geschilderte Sowjetregierung von Ostibirien aus den Krieg fortsetze, die Materiallieferungen aus den USA, dann den Ausschlag geben würden. Solche Waffentransporte beispielsweise könne Japan aber weder im eigenen noch im Interesse seines deutschen Verbündeten zulassen.

Die ersten Todesurteile in Moskau

Moskau, 22. Okt. Auf Grund der kürzlich vom Staatsvertheidigungsausschuss der Sowjetunion erlassenen Verfügung zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind in Moskau am Sonntag bereits die ersten Todesurteile gefällt worden. Es handelt sich dabei um leitende Angestellte einiger sehr großer Moskauer Fabriken, die, wie die Sowjetpresse meldet, den Arbeitern ihrer Fabriken erklärten, daß Moskau ernstlich bedroht sei und ihnen den Rat erteilten, sobald wie möglich aus der Stadt zu flüchten. Daraufhin verteilten sie unter den Arbeitern Plakette, Felle, Kleidungsstücke u. dgl., plünderten die Werkstatte und verließen, im Kraftwagen aus Moskau zu flüchten. Eine Panne hinter der Stadt zwang sie, nach Moskau zurückzukehren, wo sie gefaßt und sofort vor das Sondergericht gestellt wurden. Die drei Hauptangeklagten Larlanow, Jurkow und Saranizyn wurden zum Tode verurteilt, zwei weitere Angeklagte, Derischelohn und Junak, zu fünf Jahren Zuchthaus.

Kurz - aber wichtig

Abteilungsleiter Dr. Wechsels empfing am Dienstag im Beisein von Organisationsleiter Dr. Reiz die Staatsminister, Amtsleiter und Gauverwalter der NSD, die zu einer Arbeitsbesprechung in Berlin versammelt sind, und sprach zu ihnen über die aus der politischen Lage sich ergebenden Aufgaben der Partei und ihrer Gliederungen.

Wichtig Michael von Rumänien bestrebt Reichsmarschall Hermann Göring höchsten rumänischen Kriegsverdienst „Michael der Tapfere“ in zweiter, zweiter Klasse. Diefelbe Auszeichnung wurde Großadmiral Dr. h. c. v. Raeder, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch und Generalfeldmarschall Reiz zu teil.

Das Kabinettsmitglied wurde am Dienstag der Gesandte Garibaldi Nishi japanischen Botschaftsminister ernannt.

Seiner Ankunft in Washington befolgte der „Dreihundendpräsident“ unumkehrliche Befehle von Panama in den Vereinigten Staaten, Jean Zelig, zu erklären, daß die panamaische Regierung bereit sei, zusammen mit der USA-Regierung zusammenzuarbeiten und besonders nordamerikanische „Geheim“ um weitere Ausrüstung von Land für Luft-Marinetechniken freundschaftlich zu erwägen. (1)

Nachdem Petrograd in flammende Sand gefaßt war, stellte man fest, daß sich wenige Kilometer von der Stadt entfernt eine riesige Flugzeugfabrik in Bau befand. Die Volkswirtschaft hatten bereits zehn Fabriken gebaut, von denen das größte Maßnahme von 100 mal 150 Meter hatte; von den übrigen waren einige 100-50 Meter groß. Nach die Arbeiten zum Bau eines Wasserflugplatzes waren bereits weit vorangeschritten.

In der nordwestlichen Festung Boden sind umfangreiche Sensin- und Leuchträte der Luftwaffe gefaßt worden. Zahlreiche Wehrmachtangehörige und mehrere Zivilpersonen wurden gefaßt.

In vielen italienischen Städten wurde im Laufe des Sommers das Tragen von Mänteln durch Frauen verboten. Eine Maßnahme wurde jetzt in Rom erlassen, die das Tragen von Mänteln durch Frauen in langen Mänteln (Kostüm) untersagt. Das Tragen von kurzen Mänteln ist jetzt 300 Meter erlaubt.

In Wien kam es zu einem Feuergefecht zwischen italienischen Soldaten und einem englischen Oberleutnant, der sich bei der Einnahme der Stadt ergeben wollte. Auf der Hauptstraße wurde er von einem italienischen Flieger erschossen, nachdem der Engländer drei Soldaten und drei Zivilisten verwundet hatte.

Ein „fliegendes Händler“, der im Kreise der Besatzung seine Kindwagen und Umkleetische nur gegen Eier und Speck verkaufen wollte, erhielt eine

Englands Sprache gegen die Amerikaner immer dreifach

Tg. Stockholm, 22. Okt. Der Großalarm, den man in London im Anschluß an die neue Regierungsbildung in Tokio wieder einmal inheften hatte, galt dem Versuch, bei jeder Gelegenheit die nordamerikanische Vereinfachung auf die Probe zu stellen. Nach den Meldungen des Mikovergnügens und der Enttäufung, die man jetzt in der englischen Presse findet, scheint auch diesmal diese Stimpfprobe durch die Engländer unbedingungslos ausgefallen zu sein. Man läßt ganz deutlich durchblicken, daß das Echo jenseits des Atlantik keineswegs so bedingungslos, d. h. marschbereit gelautet habe, wie man in London erhofft hatte und fast alle englischen Blätter kommen zu der Schlussfolgerung, daß Nordamerika eben doch noch immer weit davon entfernt ist, aktionsbereit zu sein.

Nervon Bartlett schreibt im „News Chronicle“, „England dürfte ein schwerer Schlag treffen, wenn die nordamerikanische Regierung tatsächlich Anzeichen des Bögnern zeigen sollte“. In einer öffentlichen Rede am Montag forderte der gleiche Vernon Bartlett, „daß man mit den höchsten Entschuldigungen, mit denen das offizielle England die unbedingende Einstellung der Vereinigten Staaten deckt, endlich Schluss machen soll“. Tief verärgert erklärte er, die Vereinigten Staaten täuschen sich, wenn sie glauben, damit genug zu tun, wenn sie nur für das Verbrauch von Luftschiffpartikeln gelegentlich das Arsenal der Demotraten spielen. Wir müssen die USA energisch daran erinnern, daß es sich nicht um einen englischen Krieg, sondern um einen Kampf für die Freiheit der Menschheit handelt.

Wesungskräfte von 2 Monaten wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsbefehle.

Eine originale Maßnahme, um das Wegwerfen der Straßenbahnfahrkarte einzuführen, führte die Berliner Straßenbahn ein. Die Karte gemeinsam mit der Berliner Karte einen Wechsel, wonach jeder, der 20 000 gebrauchte Fahrkarten der Straßenbahn sammelt, eine Monatsfremdfahrt und ein Sparbuch mit einer Stammeinlage erhält.

Ein unter der Flagge Panamas fahrender und mit Kriegsmaterial beladener amerikanischer Dampfer (2512 BRT) ist im Sueskanal Ende Juli nach einem Zusammenstoß während der Verbantelung gesunken.

Die argentinische Regierung hat 34 jüdische Passagiere, denen bereits die brasilianische Regierung die Landung verweigert hatte, ausgewiesen.

Nach einer Erklärung des Finanzministers Margenthan hat das USA-Schiffamt der Sowjetunion einen Kredit von 30 Mill. Dollar gegen fünfjährige Goldlieferungen eingeräumt. Weiter gab der Minister bekannt, daß zum Wochenende sowjetische Goldlieferungen eingegangen sind, mit denen die Sowjetunion den ihr vor etwa zwei Monaten eingeräumten Kredit von zehn Millionen Dollar abgebt hat.

In Spanien ist gegen Schwarzhändler die Todesstrafe eingeführt worden; zu den betroffenen Waren gehören Lebensmittel, Futtermittel, Rohlen für den Hausgebrauch, Krücken, Kleiderstoffe und Fußbekleidung, Seile und feisenschnidende Gegenstände.

Im mittleren Frontabschnitt wurde der Oberbefehlshaber der 19. sowjetischen Armee gefangen genommen.

Die unmittelbare Gefahr, die sich der neutrale irische Freistaat gegenübersteht, kommt in seinen gezielten Referatennachrichten für die irische Armee zum Ausdruck.

Der Generaldelegierte der französischen Regierung in Französisch-Afrika, General Wedgand, hat sich im Spezialflugzeug verlassen, nachdem er an mehreren wichtigen Regierungsbefprechungen teilgenommen hatte. Es wird angenommen, daß er sofort eine neue Inspektionsreise in Afrika antitit.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und England, die 1938 im Zusammenhang mit der Überrettung der britischen Note wegen der Ausbeutung der Delawaren abgebrochen worden waren, sind nach amtlicher Mitteilung wieder aufgenommen worden.

Das britische Notorantsschiff „Karl“ (6000 BRT) wurde auf dem Weg von USA nach England im Nordatlantik versenkt.

Newport - neue Zentrale der III. Internationale?

Schanghai, 22. Okt. Wie die hiesige chinesische Zeitung „Tschunghua-shih-pao“ aus gut unterrichteten Sowjetkreisen erfahren haben will, soll auch die Dritte Internationale angeht die kritischen Lage Moskaus und der Verlegung der Sowjetregierung bereit sein, ihren Sitz nach sicheren Plätzen zu verlegen, wo ihre Tätigkeit von der Fortdauer des Krieges unberührt bleibt. Es sei beschlossen worden, als eines der neuen Zentren der kommunistischen Internationale Newport vorzuziehen, wo die kommunistische Aktivität zufriedenstellend fortgesetzt werden könne. Die Angelegenheit sei bereits auf der Moskauer Konferenz besprochen worden. Die Vertreter der USA hätten inzwischen ihrer Regierung darüber berichtet und Washington habe stillschweigend zugestimmt.

USA-Gebiete für Getreideland Sowjetrußland

Genf, 22. Okt. Die Reuter aus Washington meldet, erklärten hohe Beamte des nordamerikanischen Landwirtschafts-Departements, sehr wahrscheinlich müsse die Sowjetunion in Kürze die Vereinigten Staaten um die Lieferung von Lebensmitteln und besonders Getreide angehen. Dies sei eine Folge des Verlustes des reichen Getreidegebietes der Ukraine.

Der Bluthund von Bessarabien verhaftet

Bukarest, 22. Okt. Ein Haupttrübschreiber der GPU, der mit dem Orden des „Roten Sterns“ ausgezeichnete Juri Korotow, konnte in Bessarabien verhaftet werden. Er ist der Hauptverantwortliche für das Blutregime der Sowjets in Bessarabien gewesen. Vor dem Fall Dobsas war er zu Sabotage- und Spionageaufgaben erneut nach Bessarabien geschickt worden — er spricht acht Sprachen! — und ist dabei von einem rumänischen Hauptmann ertrappt worden.

Odeßas neue Aufgabe

Bukarest, 22. Okt. Durch eine aus dem Hauptquartier datierte Verordnung des Staatsführers Marschall Antonescu ist Odeßa mit seiner Umgebung in das rumänische Vermaltungsgesamt jenseits des Dnestr eingegliedert und zur Hauptstadt von Transnistrien erklärt worden. Zum Oberbürgermeister von Odeßa wurde Rechtsanwalt Vintea aus Kischinaw ernannt. Durch eine Verordnung des Gouverneurs von Transpol, Minister Alexianu, wurde eine Zentralfelle für den gesamten Wirtschaftsverkehr Transnistriens errichtet. Weitere Verordnungen des Gouverneurs sehen die Freife für landwirtschaftliche Erzeugnisse und die Regelung des Geldverkehrs fest. Als Umlaufwährung gilt neben dem Rubel der Reichsreditbanktscheim.

Kroatien hat Semlin erhalten

Agram, 22. Okt. Der kroatische Staat hat dieser Tage die volle Verwaltung- und Wirtschaftshoheit über das Gebiet von Semlin, das sogenannte Dittscherricht, übernommen. Semlin liegt am linken Save-Ufer und war während des jugoslawischen Regimes der Stadt Belgrad angegliedert worden. In einer außerordentlichen Sitzung des kroatischen Ministerrats brachte nun der Proklamist seinen und den Dank des ganzen kroatischen Volkes an den Führer und die Reichsregierung für diese endgültige Regelung der bisher noch strittig gewesenem Grenzfragen zum Ausdruck.

Geheimrat Dr. Karl Röschling †

Am 19. Oktober verstarb in München im Alter von 83 Jahren Landgerichtsdirektor i. R. Dr. Karl Röschling. Er schied am 1908 bis 1918 dem preussischen Abgeordnetenhaus an und war dort der parlamentarische Vorsitzführer für den Aufschuß des Saarlandes an das deutsche Reich. Nach dem Zusammenbruch 1918 kämpfte er als Vorsteher des Saarlandes gegen die französischen Verbretungen auf Annetien des Saarlandes.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsseller: Arthur Pösch, Hauptvertriebsleiter: Dr. Carl Caspar Spedner in Karlsruhe.

Zuchthäuslerin als „vermögende Dame“ / Eine abgefälschte Betrüglerin sichergestellt!

Die 59 Jahre alte, wegen Betruges schon mehrfach, darunter mit Zuchthaus vorbeistrifte Marie Hemberger, geb. Bauer, zuletzt in Pforzheim wohnhaft, stand vor der Strafkammer unter der Anklage des zweifachen Betruges. Sie kam bald nach der zuletzt verbüßten Zuchthausstrafe nach Pforzheim und setzte hier, da sie mit einer Angelegten-Rente von monatlich 57 RM. nicht auskam und einem ehrlichen Erwerb nicht nachging, ihre Betrügereien fort. Einer 71 Jahre alten Witwe schwindelte die Angelegte 1000 Mark ab unter dem Vorwand, daß sie einen Garten für 8000 Mark gekauft und bar bezahlt habe. Sie werde auf diesem Grundstück ein Haus errichten lassen und ihr, der alten Frau, eine Wohnung bevorzugen einräumen. Diesem Schwindel legte sie noch die Krone auf durch die unwahre Behauptung, daß sie in Nürnberg mehrere Grundstücke, darunter ein Haus, besitze. Sie spielte sich als die reiche Frau auf, die über ein Vermögen von 750 000 Mark verfüge. In einem zweiten Falle kaufte die Hemberger bei einer hiesigen Firma Kurzgegenstände im Werte von 129 Mark. Hier trat sie der Prokuristin gegenüber als die gute alte Bekannte der Geschäftsinhaberin auf, als die vermögende feine Dame, die sich zu Hause noch eine Hausdame hält. Die abgefälschte Betrüg-

gerin, die seit Jahren auf Kosten anderer Leute gelebt hat, wurde als Gewohnheitsverbrecherin zu 8 Jahren Zuchthaus, 1200 Mark Geldstrafe, hilfsweise weiteren 120 Tagen Zuchthaus, sowie zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem sprach das Gericht gegen die Angelegte die Sicherungsverwahrung aus. (u)

Notes Kästernaul gestopft

Das Sondergericht in Freiburg verurteilte den in Freiburg wohnhaften und in ganz Baden unruhig bekannten ehemaligen Reichstagsabgeordneten der SPD Stephan Meier zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Der rote Bönze hatte geschworen behauptet, daß der Verfallener Verträge der größte Verfallener sei; außerdem nannte er den Führer der Arbeiterbewegung und nannte ihn einen Diktator. Meier hat so in niederrätigster Weise Wehrkraftzersetzung geübt. Der Verurteilte gehörte seit dem 17. Lebensjahr der sozialdemokratischen Partei an, in der er als Redner wirkte. Vom Jahre 1920 bis Juni 1933 war er Reichstagsabgeordneter der SPD, und in Freiburg ein Tabakwarengeschäft.

Aus der badischen Heimat

Straßenbahnzüge zusammengestoßen

In Pforzheim kam im oberen Teil der Bahnhofstraße ein abwärts fahrender, mit etwa 45 Fahrgästen besetzter Straßenbahnwagen ins Rutschen, weil durch schlechtes Laub die Schienen schmierig geworden waren und das Bremsen deshalb wirkungslos blieb. Der Wagen stieß mit einem vom Leopoldplatz her aufwärtsfahrenden Straßenbahnwagen zusammen. Drei Fahrgäste wurden durch Glasplitter leicht verletzt. Es entstand bedeutender Materialschaden.

Weinheim: Vor 40 Jahren, am 21. Oktober 1901, wurde hier die Pflanzerschule, das Gebäude des damaligen Reformgymnasiums, eingeweiht. Für den schönsten Bauplatz in der Stadt stifteten drei Bürger die Hälfte des Kaufpreises, für die Innenausstattung und zur Beschaffung von Lehrmitteln gaben 88 Weinheimer 32 000 Mark her.

Heidelberg: Wie in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Jahre wieder vom Heidelberger Kunstverein in den Räumen des kurpfälzischen Museums im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung Heidelberg die Ausstellung „Deutsche Maler der Gegenwart“ zur Durchführung gebracht. Sie wird am Sonntagvormittag, den 20. Oktober, eröffnet. Diese Gemäldeshaus mit ca. 245 Werken der Malerei zeigt einen Querschnitt durch das deutsche Kunstschaffen unserer Zeit, indem sie von Künstlern aus allen Gauen des Reiches besteht.

Neulohheim: Bei Speyer ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der ein Todesopfer forderte. Ein Lastauto, das in Matfammer Markt geladen hatte, geriet, da der Fahrer durch das Licht eines entgegenkommenden Personkraftwagens geblendet wurde, in den Straßenrand und überschlug sich. Dabei kam der Befahrer, der 61jährige Karl Büchler, aus Neulohheim, unter den schwersten Verletzungen zu liegen und wurde auf der Stelle getötet.

Rußheim: Einem Landwirt von hier västerte dieser Tage ein böses Mißgeschick. Er holte Ackerböden vom Feld, um sie in eine Miete zu bringen. Als er mit seinem Ackerfuhrwerk neben der Miete anhielt, geriet die Kuh auf einen Schachtdeckel, der einen Entwässerungsgraben abdeckt. Der Deckel brach unter dem Gewicht ein und die Kuh fiel in den Schacht, so daß nur noch die Hörner oben herausstauten. Mit großer Mühe gelang es schließlich, das Tier aus seiner mißlichen Lage zu befreien.

Pforzheim: Am Neuen der Eng beim Elektrizitätswerk Cullingen wurde die Leiche einer 32 Jahre alten Frau gelandet. Die Unklärlische hinterläßt einen Mann und vier unmündige Kinder.

Gehlingen: In der Eng fing ein Mähringer Fischwäpächter einen ziemlich großen, prächtigen Fische mit zwei gewaltigen Scheren. Vor etwa 50 Jahren, so erzählen ältere Leute des unteren Engstales, seien Krebse sehr zahlreich vorgekommen. Da nun seit langem kein Flußkrebse gefangen oder beobachtet wurde, nahm man in Fischkreisen an, die Eng beherrschte keine Tiere dieser Gattung mehr.

Maximilian Lahr zum Gedächtnis

Auf dem Kriegsschauplatz im Osten erlitt der Schriftsteller Hans Richter, der sich in Erinnerung an seine Heimatstadt Lahr als Verfasser historischer Romane „Maximilian Lahr“ nannte, einen tödlichen Unfall. 1889 in Berlin geboren, kam Richter 1908 als Fabrikarbeiter nach Lahr, wo er bis 1912 verblieb. Den Weltkrieg machte er mit Auszeichnung bei verschiedenen Formationen des 3. Armeekorps mit. Nach dem Weltkrieg besuchte er viele Länder der Welt und schrieb darüber zahlreiche Bücher. Seine historischen Romane („Rittermärchen“, „Krauslein von Feyer u. a.) erschienen unter dem oben genannten Pseudonym. Bei Ausbruch dieses Krieges fand er als Politisoffizier Verwendung. Er hatte den Auftrag, ein Werk über die Leistungen der Polizei im Krieg zu schreiben. In getreuer Pflichterfüllung gab Maximilian Lahr, der in seiner alten Garnisonstadt unverraffen sein wird, sein Leben für Großdeutschland.

Zusammenarbeit der oberheinischen Bühnen

Unter dem Vorsitz des Landeskulturwalters und Leitenden des Reichspropagandaamtes Adolf Schmid fand in Karlsruhe im Sitzungssaal des Reichspropagandaamtes eine Beisitzung der Intendanten und Generalmusikdirektoren der Bühnen des Gauess Baden und Elsaß statt. Zur Handlung hand hauptsächlich die Frage der feilschen Trennung unserer Soldaten und Erholung der schwer erkrankenden Heimatfront durch die Bühnen, zu der die sämtliche Bühnen- und Opernleiter nach einem richtunggebenden Referat des Kulturreferenten des Reichspropagandaamtes, Heiner Stähle, rückhaltlos zur Verfügung stellten. Ein Kameradschaftsdienst soll eingerichtet werden zwecks Austausch von Solisten, Musikern, Chorpersonal, Dekorations- und Notematerials, um die Arbeit der Bühnen während des Krieges zu erleichtern.

Abchied der kleinen Gäste

In dieser Woche rollt jeden Tag ein Sonderzug von Baden nach Weßfalen, um die Jungen und Mädchen aus den Kinderlandverschickungslagern in ihre Heimat zurückzubringen. In Wolfach, Triberg, Schopfheim, Ueberlingen und Freiburg sammeln sich die Lagerbesatzungen. Acht und sechs Monate sind die Kinder in den herrlich gelegenen Lagern gewesen, haben auf Fahrt und Wanderung unter schönem badener Land immer besser kennengelernt. Wenn sie jetzt zurückkommen, werden sie in Weßfalen von ihren Erlebnissen erzählen, und wir wissen, daß auch bei der Neubestimmung der Lager wieder zahlreiche Weßfalenkinder für ein halbes Jahr zu uns kommen werden. Die Rücktransporte werden jeweils unter Leitung eines verantwortlichen Offiziers durchgeführt. (u)

Familien-Nachrichten

Geburtsnachrichten: Josef Dörfler, ehem. Dachdeckermeister, in Graben-Reuborf, jetzt privat auf Siedlung Stühlingen-Schloß, 82 Jahre alt; Musikdirektor Adolf Kromer in Freiburg, 70 Jahre alt; Karl Ludwig Hecht in Densbach, 85 Jahre alt; Frau Johanna Weber Wütsch, geb. Schenk, in Weßfelden, 75 Jahre alt; Frau Anna Schmeider, geb. Kayser, in Gellingen, 70 Jahre alt; Frau Angelina Rebler, geb. Sted, in Mülden, 80 Jahre alt; Frau Elisabeth Stolz, geb. Wöllflin, in Lahr, 80 Jahre alt; Fabrikant Wolf Hebert in Lahr, 75 Jahre alt; Biermeister Otto Riemberg in Lahr, 70 Jahre alt; Heizer Josef Weber in Lahr, 70 Jahre alt; Weinmeister Friedrich Mayer in Gellingen, 70 Jahre alt; Ferdinand Wölfler in Rottenbach, 80 Jahre alt; Amalie Schmalz, geb. Herrmann, in Lahr, 70 Jahre alt; Witwe Maria Wilmhelmine Traber in Wolfach, 84 Jahre alt; Witwe Rosa Wähler in Unterbaltingen, 80 Jahre alt; Friedrich Ewing in Müllersheim, 82 Jahre alt; Frau Karoline Dene Wütsch in Gellingen, 70 Jahre alt. Gestorben sind: Witwe Franziska Ott in Rudaun, 72 Jahre alt; Bauer Mathias Oeh in Kappelthal, 70 Jahre alt; Landwirt Bernhard Oeh in Kronau, 70 Jahre alt; Witwe Josefa Seng in Unterbaltingen, 88 Jahre alt; Landwirt Jakob Burgardt in Müllersheim, 84 Jahre alt; Heizer Heinrich Wölfler in St. Leon. Goldene Hochzeit feierten die Eheleute Alexander Mähel und Frau Anna geb. Wegner in Kronau; das Ehepaar Philipp Schlemmer in Gagnau, Körnerstraße 2; die Eheleute Anton Wölfler und Frau Susanne geb. Reuber in Godelshausen.

„Straßburg und die Ortenau“ / Jahrestag des Historischen Vereins für Mittelbaden in Straßburg

Die Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins für Mittelbaden war in diesem Jahre außerhalb des üblichen Rahmens gestellt und ihr ein feierliches Gepräge gegeben; war doch erstmals nach der Rückkehr des Elsaß in den Schoß des Reiches Straßburg als Ort seiner Tagung bestimmt worden, der das Motto „Straßburg und die Ortenau“ voranstellte. In seinen einleitenden Begrüßungs- und Dankesworten betonte der Vorsitzende Kreisgerichtsrat Frhr. v. Gläubitz die Verbundenheit der Ortenau mit Straßburg durch jahrhundertalte kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen.

Frhr. v. Gläubitz gedachte dann der elsässischen Männer, die für die Erhaltung des Deutschtums im Elsaß gekämpft und gelitten haben, deren Kampf durch den Tod Karl Noos' seine Krönung gefunden habe. Der Tagung das Gepräge gebend, war der Vortrag von Oberstudiendirektor Hüb-Strasbourg über „Das Elsaß als Teil des Oberheimsraumes“. In großangelegtem und klaren Ausführungen gab der Vortragende ein lebensvolles Bild über die innigen Zusammenhänge zwischen Landchaft und Volk zu beiden Seiten des Rheinstromes. — Am Nachmittag fanden verschiedene Führungen durch Straßburg statt.

Bengta die Bäuerin aus Skanes ROMAN VON CLARA NORDSTRÖM

42. Fortsetzung Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart Nachdenklich kam der Doktor näher. „Das ist richtig“, gab er zu, und sein Blick streifte Dagmar, die in den roten Laß. Er setzte sich und sagte: „Dafür habe ich in diesen einsamen Jahren viel mit einem anderen Menschen gesprochen und manches dadurch gelernt. Ich denke an meine Frau. Gerade weil ich einige meiner Vorfahren Generationen hindurch der Wissenschaft, Kunst und Literatur gewidmet haben, brauche ich als Ausgleich diese schlichte Mutter meiner Kinder. Kluge, gelehrte Männer können mir nicht die Weisheit dieser Bäuerin ersetzen. Durch sie lerne ich auch selbst erfüllen, was die Erde von uns verlangt, und was wir von ihr erwarten dürfen. Und ich sehe, daß der naturverbundene Mensch dem schöpferischen Menschen gleichzustellen ist, weil beide aus erster Hand empfangen und das Empfangene weitergeben. Ich kann auf alles verzichten, so schön und anregend und wertvoll es mir auch erscheint, nur nicht auf die unmittelbare Natur und auf diese ursprüngliche Frau.“ Der Doktor verstummte, und eine Weile blieb es lautlos in dem großen, dümmrigen Zimmer mit den fahlen Gesichtern an den Wänden. Dann sagte Erland Falkenhagen ein wenig verlegen: „Was du da meinst, ist sicher der Beachtung wert. Aber ich verstehe deine Antwort nicht ganz, denn ich hatte ja nie zwei Ehegatten trennen wollen. Es wäre aber nicht unmöglich, daß gerade diese Erkenntnis, in einer Stadt zum Ausdruck gebracht, größeren Nutzen bringen könnten, als sie es an diesem abgelegenen Orte tun.“ So weit war Falkenhagen gekommen, als etwas geschah, das sie alle erschütterte: Das rotenblatt war Dagmar aus der Hand gesunken. Sie selbst lag im nächsten Augenblick wie leblos auf dem Teppich. Sie sprangen auf. Der Doktor war zuerst bei ihr. Gemeinsam hoben die drei Männer die Benuktlose und lezten sie auf ein Sofa. Der Doktor öffnete ihr das Kleid. Der Baron halfte fort nach Reichsall und Kienel, und Erland Falkenhagen war auf Wunsch des Doktors nach Wasser geeilt. Inzwischen kam Dagmar langsam wieder zu sich.

In diesen Augenblicken trug ein schweres Pferd auf den Hof. Sein Reiter verlangte den Doktor zu sprechen. Er sollte sofort nach Wargdn zurückkehren, die Bechame stünde sich mit einer Frau, die gebären sollte, nicht zurecht. Die Gräfin hatte inzwischen das Verweiltsein wieder gewonnen. Ewen Gräfin beugte sich über sie. „Verzeih mir, Dagmar“, bat er ernst, und er küßte ihre Hand, wie zu einem Abschied für immer. Einen schmerzlichen Ausdruck um den Mund, atmete sie tief und schloß die Augen. Doch bald blühte sie wieder auf, um ihm zu sagen, daß sie nicht wisse, wie sie das Leben noch aushalten sollte. Ewen Gräfin hatte aber das Zimmer schon verlassen. Die Herzen der Wister flackerten noch durch das rasche Schließen der Tür. Als der Doktor spät in dieser Nacht heimkehrte, war es Bengta klar geworden, daß Vis-Ingrid Kuschhufen habe. Auch Niklas' Kinder hielten schon. Kurz, aber nicht unfreundlich, teilte sie es ihrem Mann mit. Einen Augenblick schweig er, dann folgten seine Fragen rasch. Ruhig und sicher kamen die Antworten. Und er sah, daß alles geschehen war, was er selbst zu verordnen pflegte. Er ahnte, wie schwer erlämpft ihre äußere Ruhe war und wie sie sich um das geschwächte Kind sorgte. Doch er sprach nicht davon. Er half ihr nur und half dem Kinde, so gut es ging. Es mußte den Reim der Anstreckung längst in sich getragen haben. Auch der Lehrer lag jetzt mit Kuschhufen, und die Schule sollte geschlossen werden. Am nächsten Morgen hufete Bror. Doch er schüttelte die Krankheit ab, noch bevor sie ihn richtig ergriffen konnte. Er ärgerte sich über den Husten und spuckte aus, aber dann lief er sofort zu Niklas, um beim Gehen zu helfen. Bengta blickte ihm besorgt nach. Tag für Tag und Nacht für Nacht rana sie um das Leben Vis-Ingrids. An einem Abend, als die Erstickungsnot am größten gewesen war, sah der Doktor neben seiner Frau am Krankenbett. Er hatte zum erstenmal wieder ihre Hand genommen und hielt sie so fest, als hätte er endlich einen verlorenen Schatz zurückerobert. So liegend, hing er an, ihr vieles zu erklären. Ganz ruhig und behutsam, um keinen Widerspruch hervorzuladen, und so leise, daß Vis-Ingrid nicht davon erwache. Zum erstenmal

setzte er, der sich oft so sehr beeilte, ihr geduldig und fast unständlich aneinander, weshalb er gegen das lange Stillen gewesen war. Und auch weshalb er allzu große Wärme ablehne. Er erklärte ihr ausführlich die Wichtigkeit der frischen Luft. In dieser schweren Stunde, in der sie gemeinsam um Leben des Kindes bangten, legte sich Bengtas etwas herrlicher Bauerntille endlich zur Ruhe. Sie hörte, und glaubte dem Doktor nun auch dieses. Ja, sie fing langsam es zu begreifen. Das bedeutete eine gewaltige Umwälzung in ihren danken. Sie stellte sich nun ganz zu ihrem Mann. Er mußte sie einsehen, daß sie selbst es war, die an der großen Schwäche des einst so kräftigen Kindes die Schuld hatte. Wie der Stahlpanzer den kleinen Körper von Vis-Ingrid umschloß, so fühlte Bengta ihre Brust von jenen turkischen Gedanken umklammert. Doch dieser Panzer hätte in kaum erträgliche Qualen bereiteite ihr nun der Gedanke, Vis-Ingrid vielleicht nur noch einige Stunden leben zu lassen. Am Morgen leuchtete an der Stirn und in den Augen Kindes auch wirklich das Siegel des Todes. Gezeichnete sie schon, doch sie atmete noch. Die anderen Kinder des Hofes waren vom Neutdahn nicht so schwer befallen worden, sie brauchten sich nicht zulegen. Der Doktor schickte sie in die frische Luft. Draußen hatte die Arbeit in der Landwirtschaft längst begonnen. Der Hof wurde aber von Niklas geleitet und der Haushalt von Fina geführt. Nacht für Nacht und Tag für Tag rana drinnen eine verzweifelte Mutter mit dem Tode um ihr Kind, das fast nur noch ein kleines Gerippe war und dessen schwacher Atem jeden Augenblick ickenbleiben konnte. Ihre ganze Kraft warf die Mutter, wie auch das erste Mal, dem Tode entgegen, um das Kind zu retten, an dem sie sich sogar schuldla fühlte. Still und ernst begrüßte sie den Mann, dessen sie nicht wert zu sein glaubte. Sie war dankbar, daß er manchmal, wenn er bei ihr war, mit seiner Hand über ihr Haar strich. Endlich folgten wärmere Frühlingstage. Vis-Ingrid trug noch immer das Zeichen des Todes. Aber sie lebte und atmete dennoch. Sie hufete sogar weniger. Bengta fragte ihren Mann: „Soll ich das Kind etwas in die Luft hinaustragen?“ (Fortsetzung folgt.)

WILLY BIRGEL
KAMERADEN
Ein neuer Willy Birgel-Film!
Nicklisch, Wangel, Fernau,
Dahke, Golling, Hübner, Urte!
Regie: Hans Schweikart.
Die neueste Wochenschau
täglich 3.00, 5.00, 7.30
Jugendliche haben Zutritt!

Johannes Neesters, Dora Komar
Fita Benckhoff, Paul Kamp, Erich
Fiedler, Paul Henckels
in
„Immer nur... Du!“
Eine großartig ausgestattete
Film-Operette, voll Heiterkeit
Witz und fröhlicher Laune.
Die neueste Wochenschau!
Täglich 2.45, 5.00, 7.30
Wochenschau nach dem Haupt-
film. — Jugendliche ab 14 Jahre
zugelassen.

**Wie schreibe ich einen Film?
Wie komme ich zum Film?
Wie entsteht ein Film?
Wie kommt der Ton hinein!**
11 Uhr
vorm.
Sonntag
26. Okt.
**Hinter den
Kulissen
des Films**
Ein Filmfachmann plaudert aus der Schule.
Einmaliger Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern von
F. L. Grauvogl, Pressedirektor der Tobis.
Erlebtes u. Erlauschtes mit bekannten Filmstars.
Vorverkauf
jetzt schon
auf allen Plätzen
Erwachs. RM. 1.20
an d. Kasse
Jugendliche — 60

Das neue filmische und musikalische
Erlebnis!
WILLY FRITSCH
IN
Leichte Muse
Ein neuer Terra-Film nach „Viva la musica“
Ein Film voll Freude, Stimmung
und Ausgelassenheit
und die Musik von Walter Kollo
mit den bekannten Schlagern: „Unten Linden,
Unten Linden“, „Immer an der Wand lang“, „Ach
Gott, was sind die Männer dumm“, „Es war in
Schöneberg“ usw.
Voranzeige!
**Ufa-Theater
und Capitol**

UFA
LETZTE TAGE!
Ein gewaltiges Erlebnis!
AKAAR
Fosca Giachetti, Maria Denis
Mirella Balin, Rafael Celso
Ein unvergleichliches Meister-
werk, das jedem zum Er-
lebnis wird.
In deutscher Sprache!
Heute 3.15, 5.00, 7.30
Jugendliche zugelassen!
**Ufa-Theater
und Capitol**

ESI und GLORIA

PALI

Nur noch heute und morgen 3.45, 5.30, 7.45 Uhr
„Gasparone“ | Der Schimmelkrieg von Helledau
Täglich die neueste Wochenschau
HEINGOLD | **SCHAUBURG**

Firma beschließt den Meister-
hermann Otto Müller, geb. in
sein am 16. 12. 1891, kurzzeit in
u. wohnhaft? Nachricht er-
sur: G. v. Siedowitz, Kädel,
Aberg 1.

Tiermarkt
Eine großartige,
gute Auswahl zu
verkaufen. Preisfrei,
Haus 423.

Sterbefälle in Karlsruhe.
15. Okt.: Eugen Geller, Chem., 59 J. (Mühlstr. 21);
Elisabeth Aldegard Steiner, 3 J. (Eldertstr. 15).
16. Okt.: Jürgard Mandhart, Büroangest., led., 24 J.
(Sohlentstr. 9); Bertha Elisabeth Kuntzinger, 1 Mon.
(Sohlentstr. 29); 17. Okt.: Karoline Weibel geb. We-
ber, 71 J. (Weddingen), 18. Okt.: Christine
Julie Bentner, o. Beruf, led., 75 J. (Westendstr. 38);
Franz Andreas Schäfer, Maschinenm., 64 J. (Amie-
nistr. 45); 19. Okt.: Einar Gulcke, 14 Tg. (Wogen-
str. 39); Ida Wolf, 6 J. (Mühlstr. 39); 20. Okt.:
Wolfgang Ludwig Westensieder, 29 Tg. (Büchel 17);
Karoline Ludwig geb. Sturm, 60 J. (Kaiser-
str. 233); 21. Okt.: Theresia Ringelbach geb. Müller,
Witwe, 72 J. (Durlacher Str. 66).

Zu verkaufen
Einige sehr gute
Legetische
bei Meister zu ver-
kaufen 6. Ormer,
Herberstr. 9, III.

Allen Verwandten und Bekannten die trau-
rige Nachricht, daß unsere ganze Hoffnung
und unser aller Stolz
Bäckermeister Albert Bischof
Gefr. in einem Inf.-Regiment
im fernen Osten sein junges Leben am 29. September
für sein geliebtes Vaterland dahingab. Wer ihn
kannte weiß, was wir verloren haben.
Hundheim b. Wertheim, den 19. Oktober 1941.
In tiefstem Schmerz:
Familie Friedrich Bischof (Bäcker)
und Braut Walburg Bundschuh.

Zu vermieten
Auf 1. Dezember
3 Zimmer - Wohnung
mit Küche zu ver-
mieten bei August
Ludwig I. Sandwirt
in Granelshausen, b.
Richtenu, Kr. Reß-
lindenburg.

Achtung! Achtung!
Schutz gegen Brandbomben!
Die Flammsichermachung des Holzwerks in den Dach-
stücken von Fabriken, Lagern, Wohnhäusern usw. mit
amtlich zugelassenem Feuerschutzmittel übernimmt:
Ernst Richter, Stuttgart-N., Rotestr. 26, Fernspr. 24124
Spezialunternehmen für Feuerschutz-Imprägnierungen.
Ich führe hier z. Z. Imprägnierungen durch und über-
nehme noch Aufträge.
Kostenveranschläge gerne und unverbindlich.

Büro Dietz
Rachweis für Wier-
ter kostenlos.

Zu verkaufen
Einige sehr gute
Legetische
bei Meister zu ver-
kaufen 6. Ormer,
Herberstr. 9, III.

Empfehlungen
Schreibmaschinen
kein u. groß, tauch,
verkauf u. verleiht
H. Reiter, Mühlstr. 66

Unterricht
im Steptanz gibt
Eisele
Montag, Dienstag
Mittwoch in
Karlsruhe
Sofienstraße 35,
Donnerstag, Freitag,
Samstag in
Strasbourg
Hot. Wasgauer Hof

Kammer
Hans-Albers-Film
Mittwoch - Donnerstag
Abenteuer in fremden Erdteilen, Spannung und
Sensation in
Die gelbe Flagge
mit H. Albers, Dorothea Wiak, O. Tschschowa
Jugend verboten.

Löwenrachen
Heute der sehr beliebte
Hausfrauen-Nachmittag
mit vollem Programm

Kaufgefuche
Muffentiefel
Gr. 38/39, gut er-
halten, zu kaufen
gekauft. Angebote
unter Nr. 79378 an
die Badische Zelle.

Bad. Staatstheater
Großes Haus
Mittwoch, 22. Okt., 18.00-20.30 Uhr
Außer Miets, Wahlmiete, ungültig
Letztes Gastspiel Werner Krauß
mit dem Ensemble des Theaters der
Stadt Straburg
Traumulus Trag. Kom. v. Holz
und Jerschke
Vorbestellte Karten sind bis 13 Uhr
abzuholen, andernf. Weiterverkauf
Donnerst., 23. Okt., 18.00-20.45 Uhr
3. Donnerstag-Miete
Der Wildschütz
Komische Oper von Jortzing
Kleines Theater
Mittwoch, 22. Okt., 18.00-19.45 Uhr
Bagatellen Lustspiel von Gröb

Photo - Aufnahmen
Paß- und Kennkartenbilder
Sämtliche Amateur-Arbeiten
Vergrößerungen
Photo-Jäger
Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

Werner Krauß als „Traumulus“
Gastspiel des Straburger Theaters im Staatstheater

Das Gastspiel des Straburger Stadttheaters mit Werner Krauß wurde dem vollendetsten Haus des Staatstheaters zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die von Arno Holz erdachte und von Oskar Nerlich mit den nötigen Bühnenspektakeln ausgeschaltete Gestalt des „Traumulus“ gewann in Werner Krauß trotz aller zeitbedingten Problematik in ergreifender Form noch einmal Leben. Wie dieser Meister der Charakterdarstellung den Wolfenludschheimer durch seine lebensfremde Güte schuldig werden läßt, wie er den Idealisten an seinem Idealismus zerbrechen läßt, das war nicht mehr Theater, das war gelebtes und erlebtes Schicksal. „Kunst“ kommt eben von Können; käme es von Wollen, so hieße es „Wille“. Die Kunst Werner Krauß' aber, bemessen im Gewicht der Güte, in Maske und Mimik auf jeden zufälligen Effekt verzichtend, abgewogen im Gehalt des Wortes, erreichte jene kongruente Einheit mit dem Leben, die das Spiel zu einer Herausforderung der Wirklichkeit des Lebens macht, die auch den Zuschauer am Ende nicht mehr zwischen Professor Niemeyer und Werner Krauß unterscheiden läßt.

War so schon durch den Träger der Hauptrolle der sonst übliche Charakter von „Star“-Gastspielen befreit, so verbürgte auch die Leistung des Straburger Ensembles ein ganz ausgezeichnetes Niveau. Man denke nur an die Lydia Link der Staatschanspielerin Elise Krotz, die dem „Meister“ an befehltem Spiel nichts schuldig blieb, oder an die ungemein reife und sympathische Gestaltung des Kurt durch Wilfried Herz, der selbst von Werner Krauß am Schluß im Rahmen der endlosen „Vorhänge“ durch eine folgerichtige feste Anerkennung gepöhl wurde. Aber auch die übrigen Mitglieder des Straburger Ensembles bewiesen, sei es nun in einzelnen „Charakterköpfen“ oder durch Ensembleleistung, das hohe Niveau der von Wolfgang Helmke geführten Schauspielbühne unserer freien Nachbarstadt. Die Anerkennung der Zuschauer befestigte sich in würdevollen endlosen Ovationen, die gleichzeitig dem Meister wie dem Straburger Gästen bewiesen, wie dankbar Karlsruhe sich für wahre große Kunst zu erweisen weiß.

Blick über die Stadt

Für treue Dienste
Der Führer und Reichszustler hat als Anerkennung für die Dienste folgenden fädt. Gefolgshausmitgliebern das Leubentehrenzzeichen verliehen:
Für 40 jährige Dienstzeit: Ebbede Albert, Eppel Wilhelm, Falk Philipp, Füller Friedrich, Kehl Adam, Langer E., Lederle Hans, Schickel Wilhelm, Schmittner Jakob, Her Karl, Walter Friedrich, Bahler Franz, Naußmüller A., Schleich Wilhelm, Speck Bernhard;
Für 25 jährige Dienstzeit: Barth Wilh., Birke Maria, Hof Ambros, Hum Willi, Bräuer Heinz, Frießel Bruno, Müller Gertrud, Göttinger Wilh., Gorenflo Ludwig, Jakob, Körner Hermann, Kunder Leo, Luz Anna, Pall Otto, Rastätter Eugen, Reiß Rudolf, Ulrich Frz., Bräunrich Karoline, Födter Wilhelm, Schneider Alf., Steininger Popold, Seifert Wilhelm, Reiz Wilhelm, Streile Paul, Ull Emil, Jörn Emil, Becker Wilhelm, Meßner Hans, Jenne Gustav, Anorz Emil, Deis Emil, Kemmele Karl, Vogel August.

Medlenburger) zusammensetzt, die sich ständig oder vorübergehend in Karlsruhe aufhalten, hatte nach längerer Pause wieder zu einer Zusammenkunft im Gasthaus „Zum Palmengarten“ geladen. Der Einladung war eine stattliche Anzahl von Mitgliebern nebst Gästen aus Hamburg gefolgt, die bei einem gemächlichen Beisammensein viele alte Erinnerungen austauschten.

Karlsruher Veranstaltungen
Badisches Staatstheater. Im Großen Haus findet heute um 18 Uhr (außer Miets, Wahlmieten ungültig) das letzte Gastspiel Werner Krauß mit dem Ensemble des Theaters der Stadt Straburg statt. Zur Aufführung kommt nochmals die tragische Komödie „Traumulus“ von Arno Holz und Oskar Nerlich. Sämtliche Vorstellungen sind für dieses Gastspiel aufgehoben. Bestellte Karten müssen bis spätestens 13 Uhr mittags abgeholt werden, da sonst anderweitig darüber verfügt wird. Am Donnerstag um 18 Uhr geht als 8. Vorstellung der Donnerstag-Edmund-Miete die fonsche Oper „Der Walfisch“ von Ludwig in Szene. Die für Samstag, 26. Oktober, vorgesehene Wiederholung des Tagesabends „Gedante Szenen“ kann aus betrieblichen Gründen nicht stattfinden. Es kommt dafür außer Miets, Wahlmieten gültig, die Komödie „Die Schmetterlingsblacht“ von Hermann Sudermann zur Aufführung. — Im Kleinen Theater (in der Eintracht) geht heute um 18 Uhr das Lustspiel „Bogaten“ von Willy Gröb mit Amelie Garbe und Gerd Scheller in Szene. Am Samstagabend 18 Uhr findet an Stelle der Operette „Das Land des Nückelns“ eine Aufführung des Schwanks „Ein toller Fall“ von Toni Impeloven und Karl Mathern mit der Musik von Peter Jochhoff statt.
Dichterkunde des Schiefelbundes. Aus Anlaß der Rückwende steht am Montag, 27. Oktober 1941, nämlich 19.15 Uhr, im Saal der Karlsruher Lebensversicherung, Eingang Süd, Ostbrunnstraße, Staatschauspieler Friedrich Präter in einer öffentlichen Dichterkunde des Deutschen Schiefelbundes im Reichswerk Buch und Volk die Welterkennung „Der arme Spielmann“ des Wiener Dichters Franz Grillparzer, dessen 150. Geburtstag hier in diesem Jahre begangen. Grillparzer hat in seine feine Komödie nicht nur manden Zug seines eigenen Lebens verpackt, sondern auch in ihr auch ein anschauliches Bild des Wiener Lebens zu seiner Zeit.

KLEINE SPORT-ECKE

Totes Rennen im Generalgouvernement-Schachturnier
Nach 14 Tagen außerordentlich spannender Kämpfe auf den „64 Feldern“ ist in Krakau das 2. vom Großdeutschen Schachbund mit Unterstützung des Generalgouvernements Dr. Frank durchgeführte stark besetzte Schachturnier zu Ende gegangen. Der Schlussstand lautet: 1. 2. Weltmeister Dr. Aljechin (Moskau) und Paul Schmidt (Breslau) je 8 1/2, 3. Bogoljubow (Leningrad) 7 1/2, 4. Klaus Junge (Hamburg) 7, 5. Kohnen (Wien) 6 1/2, 6. Reiser (Alpenstadt) 5, 7.-9. Blümling (Leipzig), Sabn (Breslau) und Kieninger (Wien) je 4 1/2, 10.-12. Carls (Bremen), Mroß und Kohnara (beide Krakau) je 3 1/2.

Auch Norwegen in Garmisch
Nach Italien und Dänemark hat jetzt auch Norwegen seine Beteiligung an den Ski-Weltmeisterschaften 1942 in Garmisch-Bartenstein (6.-15. Februar) zugesagt. Der norwegische Sportverband wird mit einer sehr starken Mannschaft ins Berenbeller Tal kommen.

Sport in Kürze
Deutschlands Tennisspielerinnen gewonnen in Wiesbaden den Länderkampf gegen Italien mit 3:2 Punkten und sicherten sich damit den Württemberg-Pokal für ein Jahr. Am Schlußtag unterlag zunächst die deutsche Meisterin Holenow (Berlin) mit 5:7, 1:6 gegen die Italienerin San Donato, anschließend schaffte aber Frä. Köppl (Berlin) mit 6:2, 6:2 gegen Frä. Tomelli den freigebliebenen dritten Punkt.
Franklands bester Stabhochspringer, E. Lohdesmatt, ist bei dem finnischen Freizeitsport am der Ostfront gefallen. Lohdesmatt hielt den Landesrekord mit 4,16 Metern und stand mit 4,00 Metern in der bestenliste Europas in diesem Jahr an vierter Stelle.
Bei den Reizspiel-Börsen am Weltgerichtsmesser Gustaf Ober zu einem hohen Punkt für den Mitteldeutschen Peter (Hannover). Weiter legten Riehlhoff (Berlin) über Brauburger (Darmstadt) und Bernhardt (Leipzig) über Weimling (Karlsruhe) in der vierten Runde.
Deutschlands beste Eislaufpaar, das Ehepaar Walter (Berlin) und die Geschwister Rausch (Wien), sind in Berlin bei der Veranstaltung im deutschen Eiskunstlauf in den Reichsverband deutscher Eiskunstläufer übergetreten.
Ein Festschachturnier zwischen den HJ-Geleiten Baden und Württemberg findet am 2. November in Stuttgart statt. Die letzte Begegnung gewonnen die badischen Jungen mit 10:8 Punkten.
Erfolgreicher Dauerfahrer auf den europäischen Radwegen war in drei jetzt beendeten Sommerkampfen der deutsche Meister Walter Rohmann. Drei weitere Deutsche — Mertens (Wien), Schindler (Garmisch) und Schön (Wiesbaden) — nahmen in der Rangliste vor Weimann (Schweiz), Lemolne (Frankreich), Terreau (Frankreich) und Giorgetti (Italien) die nächsten Plätze ein.

Kriegs-WHW 1941-42
SA, SS, NSKK, NSFK
OKTOBER 25 SONNABEND
OKTOBER 26 SONNTAG
2. REICHS-STRASSEN-SAMMLUNG

Kurz gelesen - kurz notiert
Verlängerung der Amtszeit der Ratsherren. Auf Grund der Verordnung über die Verlängerung der Amtszeit der Zeitbeamten im Dienste der Gemeinden und Gemeindevorstände vom 11. Okt. 1939 verbleiben die Ratsherren, deren Amtszeit nach § 52 DGO. mit dem 16. Oktober 1941 ablaufen würde, bis auf weiteres im Amt.
Ehrung des Ratsherren Lang. Ratsherr Ferdinand Lang konnte im September 1941 auf eine zehnjährige Tätigkeit als Stadtrat bzw. Ratsherr der Stadt Karlsruhe zurückblicken. Der Oberbürgermeister sprach ihm aus diesem Anlaß in der Ratsherrenversammlung vom 16. Oktober den Dank und die Glückwünsche der Stadt aus.
Der Plattdeutsche Verein Karlsruhe, der sich aus Angehörigen der norddeutschen Gauen (Hamburger, Hannoveraner,

Amliche WHW-Nachrichten
Kreisgruppe Schwab I, Müllerstraße 13/17, Eingang Gartenstraße. Ausgabe von Ainoarten Freitag, 24. Oktober, von 15-16 Uhr.
Kreisgruppe Karlsruhe-West II, Ausgabe von Ainoarten am Montag, den 27. 10., von 15-16 Uhr, in der Kreisgruppe, Eintrachtstraße 12.
Kreisgruppe Karlsruhe-Ost IV, Robert-Bogner-Allee 24. Ausgabe der Ainoarten am Samstag, den 26. Oktober, von 17-18 Uhr.